

Pädagogisches Konzept

Intensivpädagogische Wohngruppe (IPWG) Tambacher Straße

1. Betreuungsform

In der intensivpädagogischen Wohngruppe (IPWG) Tambacher Straße mit Rund-um-die-Uhr Betreuung (Schichtdienst) leben in der Regel sieben Kinder/Jugendliche geschlechtergemischt, die i.d.R. im Alter von 12-17 aufgenommen werden. Die pädagogische Betreuung wird durch ein konstantes Team von qualifizierten Erzieherinnen und Erziehern gewährleistet, indem jeweils ein / eine Mitarbeiterende/r im 24h-Dienst mit den Kindern/Jugendlichen zusammenlebt. Sie wird dabei bei Bedarf durch die anderen Mitarbeitenden des Teams unterstützt. Das Team wird durch eine Hauswirtschaftskraft (50% RAZ) ergänzt.

Die IPWG bietet Kinder und Jugendlichen Entwicklungsräume und geht auf den individuellen Hilfebedarf entsprechend der vereinbarten Hilfeplanung ein. Dabei werden besondere psychische und soziale Belastungsfaktoren in den Blick genommen und in Kooperation mit anderen internen und externen Akteuren im Hilfe- und im Bildungssystem, z.B. KJPD; KJGD, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Berufsvorbereitung, Schule, ambulante Familienhilfe, Selbsthilfe etc., entlang der aktuellen Entwicklungsprozesse bearbeitet. Wir arbeiten in unserer Einrichtung mit dem möglichen Ziel einer Rückführung der Kinder und Jugendlichen in ihre Familie. Dies setzt die Klärung der Situation im Elternhaus voraus, so dass nicht nur der junge Mensch Hilfe und Alternativen für sich und seine Sozialisation erfährt, sondern auch den Eltern Möglichkeiten für ihre Entwicklung angeboten werden können, um für eine spätere Rückführung die besten Chancen zu gewährleisten.

Darüber hinaus werden sozialräumliche und lebensweltorientierte Angebote und Strukturen genutzt, damit die pädagogische Unterstützung nicht ausschließlich an die Einrichtung gebunden bleibt. Dazu gehören zum einen die strukturierte Zusammenarbeit mit Familien und Zugehörigen (z.B. Peer-Gruppen, Partner, Vormündern, Patinnen, Großeltern etc.), als auch Angebote in Vereinen, von Ehrenamtlichen, in Familien- und Stadtteilzentren oder religiösen Gemeinschaften. Für die an Herkunftsfamilien gebundenen jungen Menschen bietet diese Betreuungsform einen Rahmen, der Konkurrenzen und Rivalitäten zu den Familien geringhalten und die familiäre Loyalität unterstützen soll.

Dieser integrierte Versorgungsansatz ermöglicht eine umfassendere Betreuung und sichert eine hohe Kontinuität und Regelmäßigkeit, die für die Kinder und Jugendlichen eine gute Basis für die Erfahrung von Vertrauen und Zuverlässigkeit bietet. Für die Erzieherinnen und Erzieher soll dadurch ein hohes Maß an Bindungs- und Haltefähigkeit ermöglicht werden. Frühe Hilfeabbrüche und Krisen können so eher vermieden und individuelle Hilfeansätze der Einrichtung besser ermöglicht werden.

Es handelt sich um ein stationäres Jugendhilfeangebot nach §§ 27, 34, 35a SGB VIII.

2. Zielgruppe

Unser Angebot richtet sich schwerpunktmäßig an Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren, die außerhalb ihres Elternhauses untergebracht werden müssen. Gründe dafür können sein: Verhaltensauffälligkeiten der Kinder, fortgesetzte Schulschwierigkeiten, Gewalt in der Familie, längere Erkrankung oder Suchtprobleme der Eltern.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist deshalb die differenzierte Auseinandersetzung mit dem Thema Adoleszenz. Gerade in der Jugendhilfe birgt diese Phase die Gefahr krisenhafter Verläufe. Durch bewusstes Handeln und gezielte Interventionen lässt sich dem erfolgreich entgegensteuern. Wir wollen die Chancen dieser Phase nutzen und die Kinder und Jugendlichen sowie deren Familien professionell bei allen Themen der Adoleszenz und Ablösung begleiten.

Je nach Problematik der von uns betreuten Kinder und Jugendlichen kooperieren wir eng mit der regional zuständigen Kinder- und Jugendpsychiatrie, niedergelassenen Therapeutinnen und Therapeuten, Psychiaterinnen und Psychiatern und dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst.

Die IPWG wendet sich an Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Bedarf an Beziehungsnähe und kontinuierlicher Betreuung. Diese Kontinuität und Regelmäßigkeit werden durch ein Team ermöglicht, das 24 Stunden vor Ort ist.

Die Maßnahme ist notwendig und geeignet,

- wenn Kinder und Jugendliche aufgrund belastender Lebensumstände in ihren Herkunftsfamilien oder anderen (stationären) Regelangeboten der Jugendhilfe nicht mehr adäquat betreut werden können;
- wenn die Entwicklung und Erziehung von Kindern/Jugendlichen auch mit stützenden und ergänzenden Hilfen im Herkunftsmilieu nicht sichergestellt sind;
- wenn die Kinder/Jugendlichen einen engen Bezugsrahmen und betreuungsintensive pädagogische Unterstützung mittel- oder langfristig benötigen und annehmen können.

Die Maßnahme ist nicht geeignet,

- wenn eine Pflegefamilie oder eine Adoption in Frage kommen;
- wenn die Kinder/Jugendlichen sich nicht auf ein intensives und kontinuierliches Beziehungsangebot einlassen können;
- wenn die Kinder/Jugendlichen aufgrund körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung einen großen pflegerischen Bedarf haben;
- wenn eine akute Drogenproblematik die Beziehungsaufnahme zu dem Kind/Jugendlichen verhindert;
- wenn Kinder und Jugendliche mit dem Ziel des Clearings oder der Krisenintervention untergebracht werden sollen.

3. Ziele

- Entlastung der Kinder und Jugendlichen und ihrer Herkunftsfamilie
- Förderung in allen entwicklungsrelevanten Lebensbereichen
- Entwicklung eines altersentsprechenden Umgangs mit emotionaler Bindung und Ablösung
- Förderung der Lern- und Entwicklungschancen und individueller Lebensperspektiven
- Durch die Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie soll nach Möglichkeit eine Rückführung des Kindes/Jugendlichen, bzw. die Bearbeitung der Beziehungserfahrungen ermöglicht werden

- Förderung von Selbstständigkeit und ggf. Vorbereitung auf ein eigenständiges Leben

4. Konzeptionelle Schwerpunkte

Unser Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen einen **Schutz- und Entwicklungsraum** zu bieten, in dem sie sich **wohl fühlen und entwickeln** können. Wir wollen auf ihren Stärken aufbauen und ihr Selbstwertgefühl steigern. Wir unterstützen die Kinder und Jugendlichen dabei, neue Verhaltensweisen einzuüben, um zunehmend eigenverantwortliches und selbstständiges Handeln zu erlernen. Ebenso halten wir sie zu respektvollem, tolerantem und sozialem Verhalten an. Wesentliches Element der pädagogischen Arbeit ist eine aktive Teilhabekultur, die auf die Umsetzung der Kinderrechte und die Einübung demokratischer Beteiligung angelegt ist. Wir bieten kindgerechte Beschwerdewege innerhalb der Einrichtung an und beziehen Kinder und Jugendliche in die Entwicklung von Regeln, Schutzkonzepten sowie in Form von Alltags- und Freizeitgestaltung ein. Von essenzieller Bedeutung ist die aktive Förderung des Kinderschutzes durch einen transparenten Umgang mit pädagogischen (Fehl-)Entscheidungen, sexualpädagogische Angebote, klare Abläufe bei Beschwerden und durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden. Wir fördern individuelle Interessen und gemeinschaftliches Erleben. Wir respektieren die religiösen oder weltanschaulichen Traditionen der Herkunftsfamilien (insofern diese nicht mit dem Kindeswohl kollidieren), und wir richten unser pädagogisches Handeln auf soziale Gerechtigkeit, Gleichheit, Nachhaltigkeit und gewaltfreie Kommunikation aus.

Innerhalb des 24-Schichtsystems setzen wir auf eine **intensive Beziehungsarbeit** mit den Kindern und Jugendlichen. Das schafft eine gegenseitige Vertrauensbasis, die das Zusammenleben erleichtert. Wir arbeiten nach dem **Bezugserziehungssystem**. Jede der bis zu fünf Erzieher*innen ist für jeweils ein bis zwei Kinder oder Jugendliche in besonderer Weise verantwortlich. Sie/Er kümmert sich um deren persönlichen Belange, unterstützt sie u. a. bei Hilfekonferenzen und Gesprächen in der Schule, bahnt ärztliche Untersuchungen an und gestaltet federführend die Elternarbeit mit.

Um das **Gruppengefühl** zu stärken und Partizipation zu gewährleisten, findet wöchentlich eine verbindliche Gruppenbesprechung statt, in der die Kinder und Jugendlichen lernen, konstruktiv miteinander ins Gespräch zu gehen, Probleme zu besprechen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Um den Zusammenhalt und das Sozialverhalten innerhalb der Gruppe zu fördern, legen wir Wert auf gemeinsame Unternehmungen wie Ausflüge oder gemeinsames Kochen. Einmal im Jahr verweist die Gruppe miteinander.

Die **schulische Entwicklung** sowie die **Entwicklung einer berufsbezogenen Perspektive** sind zentrale Themen in der Begleitung unserer Kinder und Jugendlichen. Wir stehen im engen Austausch mit den Lehrerinnen und Lehrern sowie Ausbilderinnen und Ausbildern und unterstützen die Kinder und Jugendlichen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben.

Wir bieten den **Familien** regelmäßige Gespräche an, in denen wir uns über die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen austauschen und die Beziehungsklärung unterstützen. Die Besuchskontakte finden abhängig von der familiären Situation in der Wohngruppe oder im Elternhaus statt.

Ziel unserer Arbeit ist es, an der **Rückkehr der Kinder und Jugendlichen in die Familie** mitzuwirken. Sollte das nicht möglich sein, können die Kinder und Jugendlichen **bis zur Verselbstständigung** in der IPWG leben. Da der Kinder- und Jugendhilfeverbund Süd über verschiedene Anschlussangebote wie Verselbstständigungswohngruppen oder das Betreute Einzelwohnen verfügt können je nach Entwicklungsstand passende Übergänge dorthin stattfinden.

Wir reflektieren unsere Arbeit in **regelmäßigen Teamsitzungen**, in denen u.a. auch die Fallbesprechungen stattfinden. Außerdem nehmen wir regelmäßig ca. einmal monatlich **Supervision** in Anspruch.

Wir nutzen die intern durchgeführten **Fortbildungen** des Kinder- und Jugendhilfeverbundes Süd und des Trägers EJF gAG. Darüber hinaus besteht für uns die Möglichkeit der externen Fortbildung.

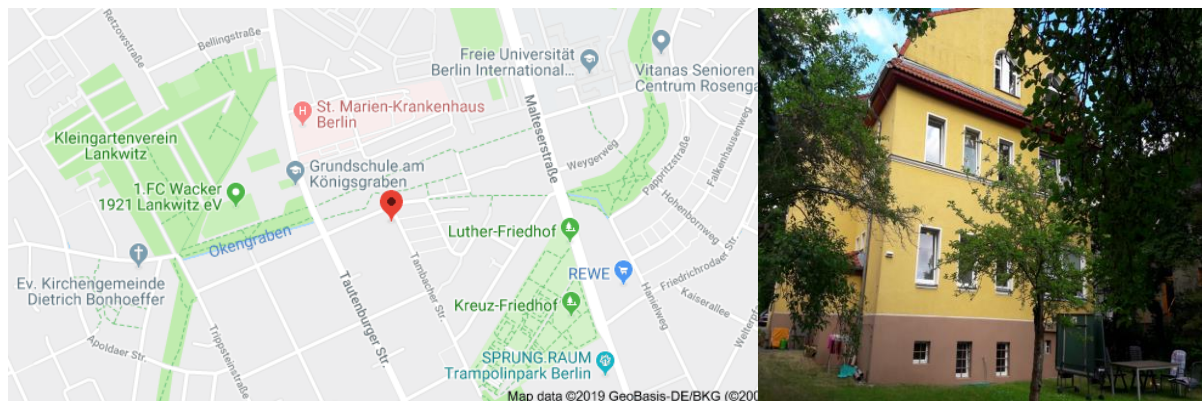
Die Ausbildung von Praktikantinnen und Praktikanten sowie die Begleitung von Erzieherinnen und Erziehern in der Ausbildung sind feste Bestandteile unserer Arbeit.

5. Standort, Räumlichkeiten und sozialräumliche Einbettung

Die IPWG hat ihren Sitz in einer alten renovierten Stadtvilla in der Tambacher Straße in Berlin-Lankwitz. Das Haus mit einem großen Garten liegt in einer ruhigen Wohngegend mit vielen Ein- und Zweifamilienhäusern.

Aufgrund der Größe des Hauses lassen sich die Räume innerhalb des Hauses orientiert am Bedarf der Kinder und Jugendlichen gezielt aufteilen. Das Spektrum reicht von den Zimmern nah am Bereich der Erzieherinnen / Erzieher bis zu den Zimmern im Dachgeschoss, die in der Regel von den jeweils ältesten Jugendlichen bewohnt werden.

Schulen sind gut mit Busverbindungen zu erreichen. Einkaufsmöglichkeiten gibt es an der nahegelegenen Malteser Straße und wenige Busstationen weiter an der Lankwitzer Kirche. Freizeitangebote findet man im Umfeld in großer Zahl; ebenfalls nutzen die Kinder und Jugendlichen häufig unseren großen Garten.



EJF gemeinnützige AG
KJHV Süd
IPWG Tambacher Straße
Tambacher Str. 40, 12249 Berlin
Tel.: 030 – 766 89 342
Fax: 030 – 766 89 343
Email: IPWG-tambacher-strasse@ejf.de